Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 26 (1969)

Heft: 6

Rubrik: Föderation europäischer Gewässerschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Föderation Europäischer Gewässerschutz hielt unter der Leitung ihres Präsidenten, Professor Dr. Otto Jaag, am 23. und 24. Oktober 1969 in Delft (Niederlande) ihr 13. Symposium über das Thema: «Grossräumiger Gewässerschutz auf lange Sicht» ab. Ueber 120 Teilnehmer aus 12 europäischen Ländern waren zusammengekommen. Die Weltgesundheitsorganisation hatte einen Vertreter entsandt. In Vorträgen wurden grundsätzliche Fragen des Gewässerschutzes und interessante Beispiele praktischer Gewässerschutzmassnahmen behandelt. Eingehende Diskussionen dienten dem Erfahrungsaustausch und vertieften die Erkenntnisse.

Die Vorträge und Diskussionen führten zu folgenden Ergebnissen:

1. Die rapide Zunahme der Weltbevölkerung, das Ansteigen der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion und der dadurch bedingte steigende Wohlstand bringen auf dem Gebiet des Umweltschutzes, insbesondere der Wasserhygiene, immer grössere Aufgaben. Die bisherige rein von der Produktion bestimmte Betrachtungsweise kann nicht mehr aufrechterhalten werden. Eine dringliche Aufgabe ist dabei die Sicherstellung des immer mehr zunehmenden Wasserbedarfs nach Menge und Güte. Die optimale Nutzung der von der Natur dargebotenen Wasservorräte, die das Wohl der Allgemeinheit, insbesondere die Trinkwasserversorgung und die Erhaltung des Wassers für Erholungszwecke berücksichtigt, ist deshalb unerlässlich.
2. Voraussetzung dafür ist eine grossräumige wasserwirtschaftliche Planung. Sie muss innerhalb der hydrographischen Grenzen eines Flussgebiets nach einheitlichen Gesichtspunkten erfolgen und darf nicht an Verwaltungs- oder Landesgrenzen Halt machen. Bei internationalen Gewässern sind Vereinbarungen zwischen benachbarten Staaten anzustreben.
3. Entscheidende Bedeutung kommt dabei einem grossräumigen Gewässerschutz zu. Nur wenn die Gewässer auf weite Sicht in Ordnung gehalten werden, ist die notwendige optimale Nutzung möglich. Der Gewässerschutz muss in allen Stufen der Raumordnung massgeblich berücksichtigt werden.
4. Häusliche Abwässer und verunreinigte Niederschlagswässer sind nach den örtlichen Verhältnissen so abzuleiten und aufzubereiten, dass bei ihrer Einleitung in Gewässer deren natürliche Selbstreinigungskraft nicht überfordert wird.
5. Bei industriellen Abwässern kann eine Aufbereitung am Ort der Entstehung zweckmässig sein, da dabei die von der Produktion abhängigen Eigenschaften des Abwassers am besten berücksichtigt werden können, so dass technisch sinnvolle und wirtschaftliche Lösungen möglich sind.
6. Vom Standpunkt des Gewässerschutzes bestehen gegen die Nutzung der noch vorhandenen ausbauwürdigen Wasserkräfte dann keine Bedenken, wenn die bekannten und bewährten Gewässerschutzmassnahmen berücksichtigt werden.
7. Besondere Beachtung ist den Kühlwässern aus thermischen (konventionellen oder nuklearen) Kraftwerken und anderen Betrieben mit grossem Kühlwasseranfall zu schenken. Schon geringe Temperaturerhöhungen können das biologische Gleichgewicht in den Gewässern nachteilig beeinflussen. Temperaturerhöhungen bauen sich nur sehr langsam ab. Bei der Standortwahl sind deshalb auch die wasserwirtschaftlichen Gesichtspunkte zu berücksichtigen. Ausserdem sind nötigenfalls wassersparende Kühlverfahren mit hohem Wirkungsgrad anzuwenden oder zu entwickeln, z. B. Mehrzweckanlagen mit weitgehender Abwärmeverwertung.
8. Transport, Lagerung und Verwendung von wassergefährdenden Stoffen sind so zu regeln, dass die dabei entstehenden Gefahren auf ein Mindestmass beschränkt werden.
9. Eine ausreichende Ueberwachung der Gewässer ist sicherzustellen. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit von Behörden und Wassernutzern erforderlich.
10. Die Zusammenfassung der Wassernutzer in einem Flussgebiet oder Teilen eines solchen zu Verbänden kann die sinnvolle Nutzung der Wasservorkommen und einen wirkungsvollen Gewässerschutz erleichtern.
11. Im Hinblick auf die noch ungeklärten Fragen und die künftigen Entwicklungen müssen die wissenschaftliche Forschung und die Ausbildung im Wasserwesen gefördert werden.
12. Die Aufwendungen für den Gewässerschutz werden in Zukunft weiter zunehmen; sie sind eine unmittelbare Folge des Wohlstandes und des erhöhten Lebensstandards. Jedermann hat dazu seinen Anteil beizutragen.

Federazione delle Associazioni Scientifiche e Tecniche: Gruppo di studio delle acque:
L'activité du Groupe d'étude des eaux de la FAST

Le Groupe d'étude des eaux de la FAST qui représente l'Italie au sein de la FEPE, a déployé une intense activité. On a entrepris de nombreuses manifestations scientifiques dont les plus importantes ont été le colloque de FEPE de Florence ainsi que la création de Groupes de travail pour des études spécifiques des eaux.

Il y a déjà des groupes qui se sont consacrés à l'étude des cycles thermiques, à l'hydrogéologie et à la pollution des eaux.

Dès la fin de l'année 1968, le Groupe des eaux (GSA) de la FAST publie aussi un journal: «L'eau industrielle et la pollution» qui doit satisfaire aux exigences et aux requêtes de toutes les institutions intéressées à ce propos.

Un sous-groupe du GSA s'intéresse désormais aussi du problème de la pollution atmosphérique.

Le GSA en collaboration avec la FOIST (Fondation pour le développement et la diffusion de l'instruction), l'Association «Italia Nostra» et avec la collaboration du Touring club italien, a commencé de déployer une activité auprès des écoles supérieures, en organisant des conférences, leçons pratiques et programmes de travail.

Le GSA a initié près de Novi Ligure (Alessandria) — où une société pétrolière aimerait placer une raffinerie — une étude embrassant des recherches hydrologiques, écologiques et s'intéressant des caractéristiques du milieu ambiant.

Le GSA a organisé un congrès international sur «l'eau de la mer» en collaboration avec la Foire de Milan — en avril 1969.

A Rome a eu lieu le Congrès national des eaux, qui a étudié les problèmes des déséquilibres entre la disponibilité et le besoin d'eau dans tous les domaines de son utilisation.

Dans ce cadre, le GSA de la FAST entretient des rapports avec des ministères, associations, administrations publiques, au but de solliciter la coordination de toutes les activités concernant les eaux.